

Von wegen 1000-Jähriges: Heersum war schon vor 100 Millionen Jahren bewohnt

Die Sommerspiele kehren an ihren Ursprungsort zurück und stellen zum Dorffjubiläum das sehr spezielle Wappen-Tier des Dorfes in den Mittelpunkt ihres neuen Krimis / Morgen Casting

Von Ralf Neite

Heersum kehrt zurück nach Heersum. Und das gleich doppelt. Zum ersten Mal seit 2014, passgenau zum 1000-jährigen Jubiläum des Dorfes, werden die Sommerspiele wieder an ihrem Ursprungsort zu erleben sein. Bei der Gelegenheit holen die Theaterspezis gleich das Wappentier aus seinem Exil in Berlin zurück. Wer Näheres erfahren und sogar mitspielen möchte, ist morgen Nachmittag in der Heersumer Kleinsporthalle goldrichtig.

2014, nach den „Heersum Superstars“, hatte sich ein wenig Theatermüdigkeit im Dorf breit gemacht. Kein Wunder, mit den Spektakeln sind ja stets Sonderwünsche des Forum Heersum verbunden; da ist auch schon mal eine Änderung des Flächennutzungsplans nötig. Und hunderte von Menschen bevölkern Woche für Woche die Straßen.

So machten sich die Theaterleute auf den Weg in die weite Welt und ließen sich von Gemeinden zwischen Dinklar und Alfeld einladen, 2015 auch in die Metropole Hildesheim. Nun endlich die Rückkehr – wie ist die Stimmung? „Man merkt, dass die Heersumer Bock darauf haben, nachdem wir einige Jahre unterwegs waren“, sagt Jürgen Zinke, der sich mit Brigitte Findeiß die Geschäftsführung des Forum Heersum teilt.

Das Gute an der langen Pause: In der Zwischenzeit sind ganz neue Kulissen entstanden, die Landschaft hat sich stark verändert. Nach dem Hochwasser im Sommer 2017 wurden hohe Deiche angelegt, die wirken, als warte gleich dahinter die Nordsee. Nicht alle Bewohnerinnen und Bewohner Heersums mögen die Wälle; eine 1-A-Theaterkulisse geben sie auf jeden Fall ab.

Und der Ort passt auch wunderbar zur Geschichte des Stücks, die vor rund 100 Millionen Jahren beginnt. Damals liegt Heersum noch unter der Meeresoberfläche, es wird aber schon bewohnt. Von allerlei Meeresgetier nämlich – und dem Star der urzeitlichen Gesellschaft, dem ungefähr schallplatten großen Ammoniten.

Das schneckenähnliche Wesen lebt ein langes, glückliches Leben, teilt schließlich aber das Schicksal der Dinosaurier, stirbt aus und wird vergessen. Bis Karl von Seebach es 1864 in einem Steinbruch nahe der



Heersums Ortsbürgermeister Ansgar Debertin (links) und Jürgen Zinke (rechts) holen die Nachbildung des Fossils im Berliner Museum für Naturkunde ab. In der Mitte Michele Kaiser, der die originalgetreue Replik geschaffen hat.

FOTOS: BRIGITTE FINDEISS

heutigen A7, den berühmten Heersumer Schichten, wieder ausbuddelt.

Doch er hat nicht viel Freude daran. „Dieser Ammonit wird natürlich geklaut“, sagt der Regisseur und Stückautor Uli Jäckle. Indiana Jones ist – mal wieder – in die Sache verwickelt, außerdem diverse lebende und ausgestorbene Viecher, Geologinnen und Abenteurer ebenso.

Und natürlich das Museum für Naturkunde in Berlin, wo man anfangs mit erheblicher Skepsis reagierte, als das Forum Heersum im Herbst 2021 um die Erlaubnis für einen Filmdreh bat. Bahnte sich nach den Auseinandersetzungen um die Kolonialismus-Ausstellung Deutschen Historischen Museum Berlin der nächste Ärger an? Wollten die Heersumer etwa ihren Ammoni-

ten zurück haben, der prominent in der Eingangshalle zu den Füßen riesiger Dino-Skelette in einer Vitrine wohnt – den vielleicht schönsten Ammoniten der Welt?

Wollten sie natürlich nicht. Nach einer Weile verstand auch das Naturkunde-Museum, dass es sich nur um Theater und einen Spaß handelte. Schließlich fingen die Berliner so sehr Feuer, dass ein Spezialist des Hauses in zweiwöchiger Arbeit eine originalgetreue, handbemalte Nachbildung der Versteinerung anfertigte. Am Mittwoch durften die Theaterleute sie in der Hauptstadt abholen. „Das ist wirklich der Hammer!“, freut sich Brigitte Findeiß über die Unterstützung und Großzügigkeit des Museums.

Der zwölfminütige Film, der in Berlin entstanden ist, wird am Sonntag beim Casting gezeigt, außerdem

ist eine erste Szene zu sehen. Anschließend dürfen sich Theaterbegeisterte in Listen eintragen, welche Rollen sie gerne spielen möchten. Kugelfische, Meerjungfrauen, Taucher, Taschenkrebse, gut gelaunte Miesmuscheln, diverse Zweibeiner von jung bis alt. Auch hinter den Kulissen können Leute in das Projekt eintauchen, etwa indem sie im Kulissenbau oder beim Schneidern der Kostüme helfen.

Info Das Casting beginnt am Sonntag, 27. März, um 15 Uhr in der Kleinsporthalle am Neuen Weg. Probenauftritt ist am 2. Mai, dann startet auch der Kartenerwerb. Die Premiere ist für den 1. Juli um 20 Uhr angesetzt. Wer am Sonntag keine Zeit hat, aber dennoch mitspielen möchte, kann sich unter der Mailadresse mail@forumheersum.de melden.



Der Original-Ammonit aus den Heersumer Schichten – ausgestellt im Museum für Naturkunde Berlin.

IN KÜRZE

Künstler-Führung in Stammelbachgalerie

Hildesheim. Eine spezielle Führung durch die Ausstellung „Ohne Bilder, ohne Worte“ wird am morgigen Sonntag in der Galerie am Stammelbachspeicher angeboten. Um 15 Uhr erläutern die beteiligten Künstlerinnen und Künstler des BBK ihre Werke und stehen für Nachfragen bereit. Besondere Aufmerksamkeit das Verhältnis der Bilder zum Wort beziehungsweise zu den Titeln der Werke gelegt. Die Ausstellung Wachsmuthstraße 20/21 ist heute und morgen jeweils von 11 bis 18 Uhr geöffnet. *ran*

Hätte Hätte morgen im Ratskeller

Hildesheim. Die Hildesheimer Band Hätte Hätte ist am morgigen Sonntag zu Gast in der Licht.n.Stein-Lounge im Hildesheimer Ratskeller – und auf www.kultur-stream.live. Das Konzert beginnt um 20.15 Uhr.

Sebastian Topp, Gijs Wisse und Sigi Stern sind „Hätte Hätte“. Mit Schlagzeug, Bass und Gitarre wird Kette gegeben. Ein Spruch auf der Hauswand, ein Paragraf im BGB, ein Buch aus der Verschenkekiste speisen die Texte. Bei Bedarf wird dazuerfunden, also fast immer. Es ist wieder Publikum zugelassen, der Eintritt ist frei, für die Band geht ein Hut rum. *ran*

Jukebox mit eigenem Schliff

Bandscan: Jakk Bexx verbindet Akustik-Gitarren-Sound mit Hardrock-Attitüde / Heute im Litteranova

Von Tilman Waldhier

Hildesheim. Auf Hochzeiten, Wohnzimmerkonzerten, Harley-Treffen mit 20000 Leuten und in Rockerkneipen hat man Stephan Kaufhold und Jan Klewitz aka Jakk Bexx schon sehen können. Ein Grundschulsummerfest aber war das erste und so gesehen wichtigste Konzert der Historie: Während die Kinder im Matsch tobten, spielten die zwei Elternvertreter kurzerhand aus einem Liederbuch vor der überraschten Klassenlehrerin Coversongs – geboren war Jakk Bexx.

Das ist nun zehn Jahre her, die Liebe zu den namensgebenden Getränkeherstellern Jack Daniels und Becks ist geblieben – sowie die Schwäche für akustische Cover von Songs härterer Gangart. Motörhead, AC/DC, Aerosmith, Billy Idol, aber auch mal einen Eric Clapton, Robbie Williams oder Jan Delay bekommt man auf einem Konzert von Jakk Bexx zu hören – zum Beispiel heute im Litteranova.

Dabei wird die Songauswahl immer kritisch von zwei Seiten beaugt: Im Fall von Gitarrist und Mundharmonikaspieler Klewitz durch eine Hardrock-sozialisierte Brille, bei Gitarren- und Bassspieler Kaufhold aus einer melodischeren, ruhigeren Vorliebe heraus. Man trifft sich in der Mitte – dort ist aber ganz schön viel

Platz, wie man an der Songauswahl sehen kann.

Gerade bei Stücken, die von verzerrten Gitarren und treibenden Schlagzeugbeats leben wie „Ace of Spades“ von Motörhead, ist das Arrangieren fürs Gitarrenduo auch mal knifflig. Wo die Gitarrenenergie an ihre Grenzen kommt, verhalten aber ein Mundharmonikasolo oder zweistimmiger Gesang dem Song zu einer eigenen, individuellen und neuen Note.

Mittlerweile haben sich auch selbst geschriebene Songs dazugesellt, die ein Drittel des Repertoires

ausmachen. Auf dem ersten und bisher einzigen Album „Ghostnotes“ von 2018 befindet sich kein einziges Cover. „Als Musiker ist es natürlich total spannend, eigene Songs zu machen. Es ist wichtig, was Individuelles zu haben, sonst bist du ja eine reine Tanzband“, sagt Jan Klewitz, der neben Jakk Bexx mit einer AC/DC-Coverband am Start ist.

Auch abseits des Musikgeschmacks bringen die zwei Väter ganz unterschiedliche Qualitäten mit. Klewitz hat das Rampensaugen und die Erfahrung aus zahlreichen anderen Bandprojekten wie



Jan Klewitz und Stephan Kaufhold alias Jakk Bexx.

FOTO: JAY

der ehemaligen Hildesheimer Rockband Machine. Beim Songwriting bezeichnet er sich eher als Bauchtyp: „Musik muss Freude machen, ich mag in meinen Texten gar nicht unbedingt so tiefgreifende Themen verarbeiten. Die Leute sollen tanzen, darum geht's mir in erster Linie.“

Kaufhold hingegen ist eher der „Kopfmensch“, der Themen auch mal „differenziert behandeln“ will. Da bei den beiden jedoch immer auch das gegenseitige Inspirieren im Vordergrund steht, lernte der Kopfmensch vom Bauchtyp, „dass es nicht immer der tollste Reim oder die beste Aussage sein muss“, solange der Song groovt: „Dann hat das auch einen Wert!“

Die Teilzeitmusiker wollen Spaß haben und sich nicht verkaufen, das merkt man ihnen an. Durch gute Jobs und das Leben als Familienväter steht auch gar nichts anderes zu Debatte.

Jakk und Bexx haben zwar Jukebox-Qualitäten, würden aber nie Songs spielen, hinter denen nicht beide hundertprozentig stehen. Und so spuckt die Jukebox nur Songs voller Überzeugung und Herzblut aus.

Info Nähere Infos über Jakk-Bexx-Mix bei www.facebook.com/jakkbexx. Das Konzert am heutigen Samstagabend im Litteranova beginnt um 20 Uhr.

Posaunen erklingen in St. Michaelis

Hildesheim. Posaunenchor und Bläserkreis St. Michaelis laden ein zu einem besonderen Gottesdienst am Sonntag, 27. März, um 10 Uhr in der Michaeliskirche. Zum „Tag der Posaunenchor“ gestalten die Bläserinnen und Bläser den Gottesdienst nicht nur musikalisch, sondern auch in allen liturgischen Teilen selbstständig. Bläserin Hanna Schrötke und Pastorin Marianne Gorka werden gemeinsam predigen.

Mehr als 12000 Bläserinnen und Bläser in 600 Posaunenchorern begehren diesen Tag in Norddeutschland. Sie alle werden betreut vom Posaunenwerk, dem Bläserverband der evangelischen Landeskirche Hannovers – mit Sitz in Hildesheim im Michaeliskloster. *ran*

TERMINE

KINO am Wochenende

Thega: „JGA: Jasmin. Gina. Lisa“ 15, 17.45, 20.30 Uhr; „Ambulance“ 17.45, 20.15 Uhr; „Der Wolf und der Löwe“ 13 (So), 15.15, 17.30 (So) Uhr; „Die Gangster Gang“ 12.30 (So), 14.45, 17.15 Uhr; „Die Häschenschule & der große Eierklaus“ 12.30 (So), 15.15 Uhr; „Jackass Forever“ 18.30 (Sa), 20.30 (So), 20.45 (Sa) Uhr; „The Batman“ 15.30 (So), 16.30 (Sa), 17 (So), 19.30 (So), 20 (Sa) Uhr; „Belfast“ 16.15 (Sa), 19.45 (So) Uhr; „Uncharted“ 17.30, 19.45 (Sa), 20.30 (So) Uhr; „Träume sind wie wilde Tiger“ 12.30 (So) Uhr; „Wunderschön“ 12.45 (So), 19.45 (So), 20.30 (Sa) Uhr; „Sing 2 – Die Show deines Lebens“ 12.30 (So), 14 (Sa), 15 (So) Uhr; „Spider-Man: No Way Home“ 14.45 (Sa); „Die Schule der magischen Tiere“ 13 (So), 14 (Sa) Uhr; MET-Opera: „Don Carlos“ (Verdi) 17 Uhr (Sa); Thega-Preview: „Peterchens Mondfahrt“ 14.30 Uhr (So).

Samstag BÜHNE

11 und 15 Uhr: „Der dickste Pinguin vom Pol“ (ab 4), Theater Fata Morgana, Theaterhaus, Langer Garten.
14 und 16.30 Uhr: „Rapunzel“, Theater nebenan, Ahrbergen.
19.30 Uhr: „Kinky Boots“, Musical, Stadttheater.
20 Uhr: „Genial verrückt“, Dave Davis, Tanzhaus Buresch, Bischof-Janssen-Str. 13.

MUSIK

10 Uhr: Musik zur Marktzeit, Lambertikirche, Neustädter Markt.
18 Uhr: Musikalisches Abendlob, Michaeliskirche.
19.30 Uhr: Below the tree, Live-Musik, Kulturbrunnen, Algermissen.
20 Uhr: Dogs on Lead, Rock'n Roll, Litteranova, Wallstraße.
20.30 Uhr: Joel Sarakula, Souliger Pop, Kulturfabrik, Langer Garten.

SONSTIGES

ab 11 Uhr: Foodtruck Open Air mit Bühnenprogramm, Volksbank-Arena.
ab 12 Uhr: Einweihungsfest Ottoplatz, Ottostraße/Ecke Heinrichstraße, Nordstadt.
14 Uhr: Öffentliche Führung, Dommuuseum.
15 Uhr: Öffentliche Führung, Dom

Sonntag BÜHNE

11 und 15 Uhr: „Der dickste Pinguin vom Pol“ (ab 4), Theater Fata Morgana, Theaterhaus, Langer Garten.
11.30 und 15 Uhr: „Die Relevanten“, interaktive Theatercollage des TPZ, Probep Bühne, Stadttheater.
15 Uhr: „Weißlich“, (ab 6, Premiere) Theater Matz, Almsstr. 15.
16 Uhr: „Good Bye, Lenin!“, Komödie, Stadttheater.

MUSIK

20.15 Uhr: „Hätte Hätte“, Live und unter www.kultur-stream.live, Ratskeller, Marktplatz.

AUSSTELLUNGEN

15 Uhr: „Ohne Bilder, ohne Worte“, Führung, Stammelbachspeicher, Wachsmuthstraße.

SONSTIGES

ab 11 Uhr: Foodtruck Open Air mit Bühnenprogramm, Volksbank-Arena.
14 Uhr: Öffentliche Führung, Dommuuseum.